Das KRZ baut und baut

Lindenhaus: Neben der Keimzelle des Rechenzentrums entstehen für 4,5 Millionen Euro noch einmal 90 Büros. Der Boom des Lemgoer Dienstleisters ist ungebrochen

VON TILL BRAND

Lemgo. Das Kommunale Rechenzentrum holt zum zweiten Streich aus: Erst vor gut eineinhalb Jahren hat der Dienstleister, von dem die Lipper beispielsweise Knöllchen oder Wahlbenachrichtigungen bekommen, sein neues Rechenzentrum an der Bismarckstraße bezogen. Da geht der Geschäftsführer Reinhold Harnisch schon wieder unter die Bauherren. Neben der KRZ-Keimzelle am Lindenhaus soll im nächsten Jahr für 4,5 Millionen Euro ein neues Bürogebäude entstehen.

Mit dem „rasanten Wachstum" seines Hauses begründet Reinhold Harnisch die Pläne, die das Büro Schwakenberg und Bley in Form gegossen hat. Nach Angaben von Architekt Axel Bley ist in dem zwei- bis dreigeschossigen Bau Platz für insgesamt 90 Arbeitsplätze. „Teilweise ist es für die Mitarbeiter momentan etwas eng", verweist KRZ-Chef Reinhold Harnisch auf die zahlreichen Aufträge, die den Boom des Rechenzentrums begründen.

Neben der Entzerrung an den anderen beiden Standorten sei es auch Ziel, angemietete Immobilien aufzugeben, stellt Harnisch in Aussicht. So soll es auch gelingen, den weiteren KRZ-Neubau finanziell zu wuppen, ohne dass die Mitgliedskommunen stärker zur Kasse gebeten werden müssten. Klartext: Die Städte und Gemeinden im Kreis Lippe müssen für den neuen Bürokomplex keinen Cent mehr auf den Tisch legen.

Stattdessen macht der KRZ-Leiter eine einfache Rechnung auf: Binden die Verwaltungen vor allem ihre Computertechnologie und Datenverarbeitung unter dem Dach der Lemgoer Einrichtung zusammen, lässt sich viel Geld sparen. So müsse nicht jedes Rathaus eigene Fachleute beschäftigen. Zudem habe das KRZ durch den 2015 eingeweihten Neubau an der Bismarckstraße einen gehörigen Sprung in Sachen Datensicherheit getan. Inzwischen liegen alle Daten doppelt vor – im Keller der Bismarckstraße und im Keller der alten KRZ-Zentrale am Lindenhaus.

Der Bau 2017 mit einer Nutzfläche, die Architekt Axel Bley auf gut 1450 Quadratmeter beziffert, soll anstelle des Mitarbeiterparkplatzes entstehen. Dieser rückt ein Stück nach hinten, wo jetzt der baufällige Pavillon steht, den das KRZ nach getaner Arbeit abreißen wird. „So vermeiden wir Engpässe während der Bauphase, weil wir den Pavillon weiter nutzen können", ist sich Reinhold Harnisch sicher.

Sobald der Pavillon dann verzichtbar ist, sollen hier wiederum Parkplätze entstehen. Sie gelten allerdings auch als mögliche Erweiterungsfläche, falls das KRZ in Zukunft nochmals baulich nachziehen muss. Für die kommenden Tage erwartet Reinhold Harnisch die Auftragsvergabe. Baubeginn solle möglichst im Januar sein – je nach Wetterlage. Anfang 2018 will das KRZ einziehen. Gestalterisch verspricht Architekt Axel Bley teilweise Klinker, der farblich auf die Sandsteinwände der historischen Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus abgestimmt sei.

So soll es einmal aussehen: *Der geplante Neubau des Kommunalen Rechenzentrums am Lindenhaus. Im existierenden Gebäude unten links sitzt das KRZ bereits.* GRAFIK: ARCHITEKTURBÜRO SCHWAKENBERG/BLEY

Einer für alle

Immer mehr Städte und Gemeinden motten die Hausdruckereien ein und lassen ihre Post vom KRZ produzieren und versenden. In Lippe gibt es so keine Kommune mehr, die nicht die Dienste des KRZ nutzt. Dadurch ist dessen Druckerei an der Schlossscheune in Brake aber derart ausgelastet, dass Chef Reinhold Harnisch mit dem Landesverband bereits über eine Erweiterung verhandelt. (tib)